

Cookies helfen uns bei der Bereitstellung unserer Dienste. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich damit einverstanden, dass wir Cookies setzen.  
[Datenschutz-Richtlinie](#) ok



## JULI 2012 GERMER & AUSGLEICHSFLÄCHE 2

drucken

Schwarz-Germer / *Veratrum nigrum* & Weiß-Germer / *Veratrum album* 2

### Schwarz-Germer / *Veratrum nigrum*

Weitaus häufiger als der Weiß-Germer ([Juni 2012](#)) tritt auf dem Vöslauer Gemeindegebiet der Schwarz-Germer auf.

**Bild 01:** *Veratrum nigrum*\_14. Juni 2005\_Am Weg von Sooss auf den Soosser Lindkogel



Diese Art hat entlang der Thermalalpen (zwischen Wien und Gutenstein) und im Weinviertel (zwischen Stockerau und Hollabrunn) die Westgrenze ihres Vorkommens. In Deutschland fehlt die Art vollkommen. Die weiteren europäischen Fundorte liegen im südlichen Alpengebiet (westlich bis Tessin), in Böhmen, in SW-Ungarn und auf der Balkanhalbinsel. Das stark zerstückelte Areal reicht bis Sibirien und endet erst auf der Halbinsel Kamtschatka. In Österreich ist der Schwarz-Germer eine Art der trockenen Wälder und eingelagerter Waldschläge im pannonischen Klimabereich.

**Bild 02:** *Veratrum nigrum*\_11.August.2004\_Lichtung im Buchenwald auf dem Scheiterboden.  
(Der Scheiterboden ist die Plateaufläche zwischen Kalkgraben und Merkensteiner Graben.)



**Bild 03:** *Veratrum nigrum*\_10.April 2001\_Eichenwald auf dem Harzberg



**Bild 04:** *Veratrum nigrum*\_12.April 2009\_Hoher Lindkogel, im Buchenwald unterhalb des Brennersteiges

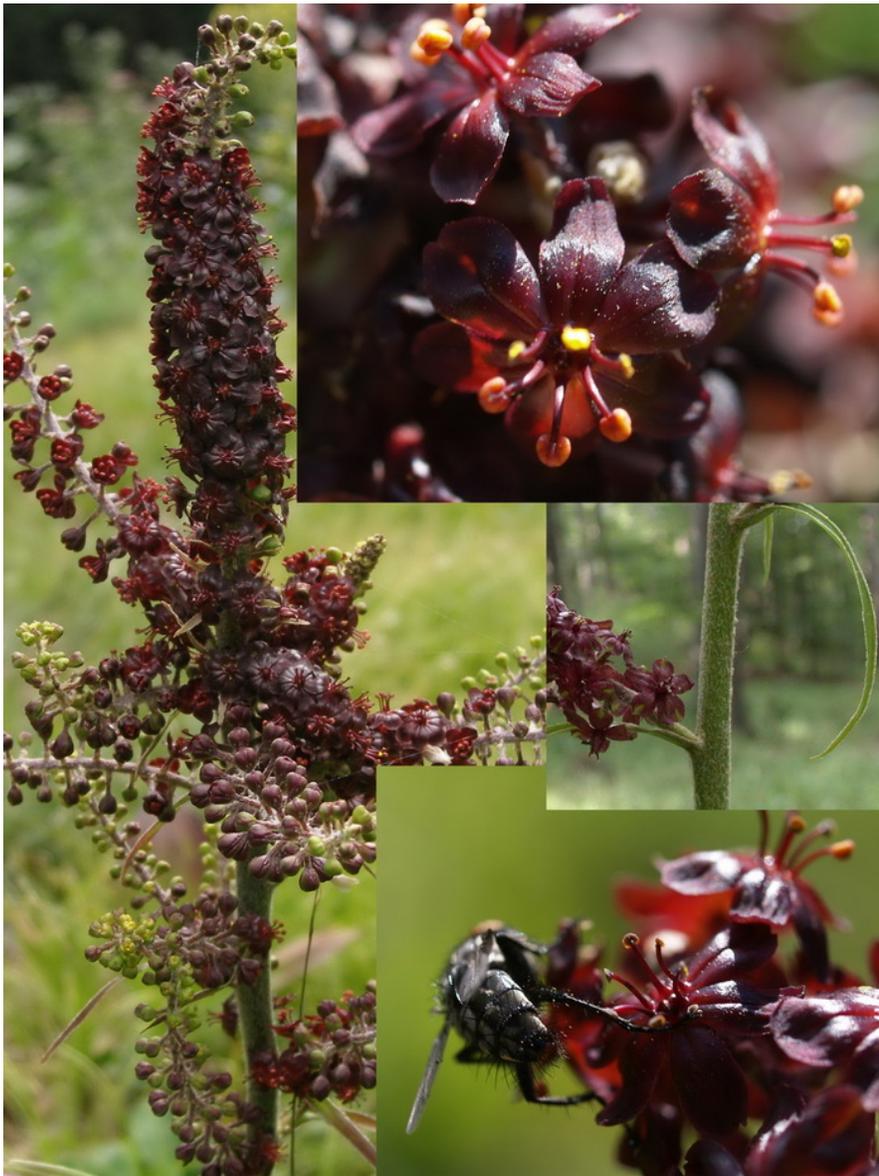


**Bild 05:** *Veratrum nigrum*\_27.Juli.2008\_Schlagfläche im Grenzgraben  
(Daneben die Echt-Betonie / *Betonica officinalis*)



**Bild 06:** 14. Juli 2005 & 03. August 2008 & 11. August 2004

Schwarz erscheinen die Blüten des Schwarz-Germers nur bei schwachem Licht. Im hellen Sonnenschein, besonders im Gegenlicht, zeigen sie ihre wahre Farbe: ein prächtiges, dunkles Purpurrot. Diese Farbe ist in Verbindung mit einem Geruch nach faulem Obst für Fliegen äußerst anziehend.



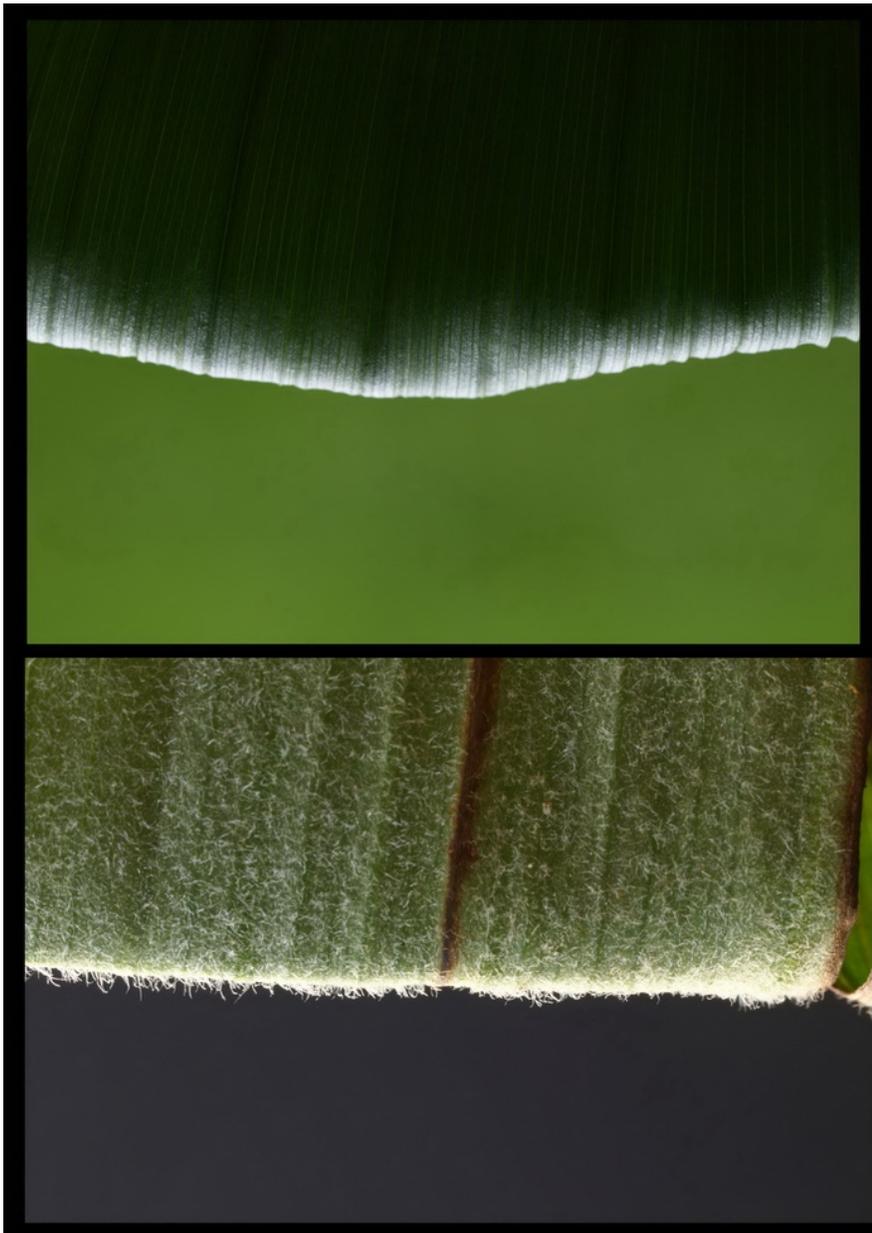
**Bild 07:** *Veratrum nigrum*:

Verspätete Wintereinbrüche schaden den kräftigen Blättern des Schwarz-Germers nicht.



**Wie lassen sich nicht blühende Pflanzen der beiden Germer-Arten voneinander unterscheiden?**

**Bild 08:** *Veratrum nigrum* & *V. album*: Abgebildet sind die Unterseiten der Laubblätter, oben die von Schwarz-Germer, **unten** die von Weiß-Germer. Die Blätter des Schwarz-Germers sind auf beiden Seiten kahl, beim Weiß-Germer sind sie an der Unterseite weiß flaum-filzig.



### Wie gefährdet ist der Bestand der beiden Arten in unserer Region?

**Bild 09:** *Veratrum album*\_08. Juni 2011\_Wiese bei Schönau.

1866 war der Weiß-Germer (nach NEILREICH) " ... in sumpfigen Wiesen niedriger...Gegenden...überall in der südöstlichen Niederung Wiens, gemein". Diese Streuwiesen wurden, vorwiegend in den 60er- und 70er-Jahren des 20. Jahrhunderts durch Drainagen ausgetrocknet und in weiterer Folge meist in Ackerflächen umgewandelt, wie im Gainfarner Becken und im Bereich östlich der Bahn. Selten sind sie noch erhalten, wie hier bei Schönau (mit Harzberg, Hohem, Soosser- und Badener Lindkogel im Hintergrund). Diese letzten noch intakten Feuchtwiesen in der freien Agrarlandschaft des Wiener Beckens können nur durch geeignete Bewirtschaftung erhalten werden.



Auch die Vöslauer Rohrwiese war ein letzter Rest eines großflächigen Nasswiesenkomplexes. Wo Umwidmungen innerhalb des verbauten Gebietes das Ende dieser Pflanzengesellschaften bedeuten, ist es außerordentlich zu begrüßen, wenn versucht wird, durch „Rettungsübersiedlungen“ auf geeignete Standorte das Überleben von Weiß-Germer , Wiesen-Iris , Pracht-Nelke und vieler weiterer einst häufiger und heute durchwegs gefährdeter Arten zu sichern.

**Bild 10:** Rohrwiese: Im Juni 2012 wurden zuerst mit einem Kleinbagger starke Stöcke der Wiesen-Iris / *Iris sibirica* sorgfältig ausgegraben und mit dem LKW-Kran auf die Ladefläche gehoben, anschließend mit einem großen Schaufellader 2 bis 3 dm dicke Wiesensoden abgehoben und ebenfalls auf LKW verladen.



**Bild 11:** Schweizerwiesen: Nach dem Transport auf die Schweizerwiesen wurden die Irisstöcke in ausgehobene Gruben gesetzt und die Wiesensoden schonend von den Ladeflächen gehoben und sorgfältig auf abgeschobene Flächenstreifen gelegt. Anschließend wurde gründlich bewässert.



Bild 12: *Veratrum album*\_07. Juni 2012\_Waldsumpf im „Grottenfeld“

Es ist zu hoffen, dass die wasserzügigen Bereiche in der Waldlandschaft niederer Lagen, die die Existenz von Schwarzerlenwäldern mit **Weiß-Germer** zulassen, nicht durch Drainagegräben verändert werden.



Bild 13: *Veratrum nigrum*\_22 April 2012\_Buchenwald auf dem Scheiterboden (oben) & 10. April 2011\_Eichen-Linden-Wald auf dem Harzberg (unten)

Der Schwarz-Germer ist eine Halblicht- bis Halbschattenpflanze mit mittlerem Anspruch an die Bodenfeuchtigkeit und daher eine Art der trockeneren Eichen- und Buchenwälder (nicht aber der frischen Buchen-Eschen- und Buchen-Tannen-Wälder und der sehr trockenen Schwarzföhrenwälder). Nur zu starke Beschattung in dichten Verjüngungsbereichen kann zu vorübergehenden Ausfällen führen. So ist seine Existenz nicht gefährdet und er wird weiter eine für unsere Wälder charakteristische Art bleiben.



**Bild 14:** *Veratrum nigrum* 15.08.2004\_Schlagfläche im Grenzgraben  
Auch im fruchtenden Zustand ist der Schwarz-Germer eine stattliche und attraktive Pflanze.



**Bild 15:** Germer-Fundorte auf dem Gemeindegebiet von Bad Vöslau.

In der Österreichischen Karte (1:50 000, Jarte 76 Wiener Neustadt, Bundesamt für Eich-und Vermessungswesen, 1999) sind mit einer lila-punktierten Linie die Grenzen des Gemeindegebietes gekennzeichnet

Die Fundorte vom Weiß-Germer sind als grüne Punkte eingetragen: **1** = Rohrwiese; **2** = Ersatzwiese bei Grossau seit 2003 (siehe [Mai 2008](#)); **3** = Schweizerwiese; **4** = Aubachböschung nahe der Lindenberghalle; **5** = Waldort 'Grottenfeld'; **6** = Hofstättenwiese.

Einige Fundpunkte vom Schwarz-Germer sind als rote Punkte markiert, man findet ihn aber viel häufiger, die Punkteverteilung zeigt aber recht gut die Verbreitung im Bereich von Harzberg und Lindkogel. Im Bereich des "Triestingschotters" (Nr. 18 in der Geologischen Karte der Republik Österreich, 76 Wiener Neustadt, 1: 50 000; Geologische Bundesanstalt) von Vogelsang über Totenkopf bis Gibsbühel scheint der Schwarz-Germer zu fehlen. Der Fundpunkt am westlichen Rand der Karte "Am Himmel" liegt über Kössener Schichten.

